

Amts- und Intelligenzblatt

für den OberamtsBezirk

Neuenbürg.

Enthält zugleich Nachrichten für den OberamtsBezirk Calw.

N^o 32.

Mittwoch den 23. April

1845.

Amtliches.

Da über die Auslegung und Anwendung des §. 13 (vergl. mit §. 1, zweiter Absatz) der K. Verordnung vom 22. Februar 1841 (RegBl. S. 83 ff.) in denjenigen Fällen, in welchen Gemeindediener in entfernten zum Gemeinde-Verband gehörigen Parzellen amtliche Verrichtungen zu besorgen haben, Zweifel entstanden sind, so werden die Ortsvorsteher derjenigen Orte, welchen einzelne Parzellen zugetheilt sind, aufgefordert, binnen 8 Tagen anher zu berichten, ob und unter welchen Voraussetzungen und näheren Bestimmungen außer dem in dem §. 13 der gedachten K. Verordnung speciell vorgesehenen Falle den Gemeindedienern, namentlich bei Geschäften der freiwilligen Gerichtsbarkeit, bei DeputationsVerhandlungen im Hause der Beteiligten, bei Hausdurchsuchungen, Pfändungen, AugenscheinsEinnahme, Zeugenverhören, LegalInspektionen u. eine ZehrungsVergütung und in welchem Betrage zuzulassen seyn möchte; wobei zugleich anzugeben ist, wie es dießfalls bisher gehalten worden sey?

Neuenbürg, den 21. April 1845.

K. Oberamtsgericht.
Lindauer.

Zu Fertigung eines von der K. Regierung verlangten Verzeichnisses über die Leichenschauer hat man folgende Notizen nöthig, welche von den Ortsvorstehern unfehlbar binnen 14 Tagen hieher einzusenden sind:

- 1) Ort,
 - 2) Vor- und Zuname
 - 3) Stand
- } des Leichenschauers,

- 4) Tag seiner Anstellung,
- 5) Tag seiner Beeidigung,
- 6) ob derselbe unterrichtet und mit der Normal-Instruktion von 1833 und dem Schütz'schen Katechismus versehen ist,
- 7) ob ihm auch die Besorgung der Leiche obliegt oder nicht,
- 8) ob er aus der Verlassenschaft oder aus einer öffentlichen Kasse bezahlt wird.

Neuenbürg, den 15. April 1845.

K. Oberamt.
Leypold.

Neuenbürg. (An die Ortsvorsteher.) Nach einem Erlasse des K. Ministeriums des Innern vom 15. d. M. ist die Enzloßstraße von der SprollenSägmühle bis zum Lautenhof während des Monats Juli d. J. gesperrt, wovon die Ortsvorsteher mit dem Auftrage in Kenntniß gesetzt werden, die in ihren Gemeinden befindlichen Flößer hienach zu bescheiden.

Am 21. April 1845.

K. Oberamt.
Leypold.

Forstamt Neuenbürg. Revier Herrenalb. Es werden die — nach Herrenalb beigegeführten — 513 Stück tannene Stängchen, welche eine Länge von 5—10' und 11—15' haben, zu Flößerstangen, Baumpfählen, Zaunstecken tauglich,

Freitag den 25. April früh 9 Uhr, wiederholt im Aufstreich verkauft, wozu sich die KaufsLiebhaber an obigem Tag bei der Försterwohnung einzufinden haben.

Neuenbürg den 19. April 1845.

K. Forstamt.

Forstamt Altenstaig. Im Revier Grömbach werden am

Samstag den 26. April d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

im Kronwald Taubenbuckel 1230 Stücke Hopfenstangen und 290 Stücke Bohnensteden im Aufstreich verkauft. Die Zusammenkunft ist Morgens 8 Uhr in Grömbach, von wo aus man sich in den Wald begiebt.

Die Ortsvorsteher werden Sorge tragen, daß dieser Verkauf in ihren Gemeinden gehörig bekannt gemacht wird.

Altenstaig, den 17. April 1845.

R. Forstamt.
v. Seutter.

Neuenbürg.

**Bergebung der bürgerlichen Nutznie-
sung eines Allmandtheils.**

Auf Absterben der Wittve des Jakob Christoph Gengenbach, gewes. Bäckers allhier, ist der Allmandtheil No. 42 in den obern Junkernäckern in Erledigung gekommen und dem Philipp Friedrich Meeh, Adlerwirth, zur bürgerlichen Nutznießung zugetheilt worden.

Den 22. April 1845.

StadtSchultheissenamt.
Amtsverweser
Bayer.

Salmbach.

Holzverkauf.

Aus den Gemeindewaldungen Miß genannt werden am

Donnerstag den 24. April,

Morgens 9 Uhr,

auf dem Rathhause dahier

bodenliegendes tannenes Floss- und

Bauholz circa . . . 343 Stämme,

Klöze 75 Stücke,

im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber auf obige bestimmte Zeit höflichst eingeladen werden.

Wobei bemerkt wird, daß ein Drittel des Kaufschillings gleich zu bezahlen ist und für den Rest mit zwei Dritteln eine zweimonatliche Borgfrist gegen genügende Bürgschaft gegeben wird. Dieses Holz kann jeden Tag durch den GemeindeWaldschützen Heiner, Königl. Waldschützen in Langenbrand vorgezeigt werden.

Um die Bekanntmachung werden die Herren Ortsvorsteher geziemend ersucht.

Den 17. April 1845.

GemeinderathsVorstand:
Schultheiß Krauß.

Landwirthschaftliches.

Von dem landwirthschaftlichen Institut in Hohenheim sind 10 Sri. der vorzüglichsten 3 Sorten Frühkartoffeln überlassen worden, welche an diejenigen VereinsMitglieder in Quantitäten von ½ Sri. und um den Preis von 50 fr. pro 1 Sri. berechnet, abgegeben werden, welche sich zuerst darum melden. Die Kartoffeln sind von ausgezeichneter Größe und ganz frisch erhalten.

Auch sind 50 Sester RheinHanfssaamen, Dretenauer Gewächs, zur Saat angekauft, deren Ankunft seiner Zeit den Herren Vereinsmitgliedern angezeigt werden wird.

Von dem Oberdorfer RunkelrübenSaamen (Dickrüben) kann gegen Vergütung von 20 fr. pro 1 Pfund noch abgegeben werden.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, den ihnen bekannten VereinsMitgliedern davon eine Mittheilung machen zu wollen.

Neuenbürg, den 19. April 1845.

Landwirthsch. VereinsVorstand.
v. Moske.

Privatnachrichten.

Stuttgart.

SteinbrecherGesuch.

In die Steinbrüche, welche die Unterzeichneten in der Umgegend der Stadt für ihre übernommenen EisenbahnBauarbeiten betreiben, werden tüchtige Steinbrecher gesucht, welche schon in Werk- oder SandsteinBrüchen gearbeitet haben. Der Lohn ist im Verhältniß der Leistung von 50 fr. bis 1 fl. 6 fr.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, dieses den betreffenden Ortsangehörigen gefälligst bekannt machen zu lassen.

Die Werkmeister:

Heimisch,

Mayer,

Lachenmayer und

Weiß in Stuttgart.

N e u e n b ü r g .

Am nächsten Sonntag den 27. April werde ich leztmals wirthschaften. Aus diesem Anlaß lade ich meine Freunde und Bekannte zu zahlreichem Besuche ein.

Carl Noth.

E n z f l ö s t e r l e n .

Bei dem Unterzeichneten finden sogleich tüchtige Arbeiter zum Steinschlagen auf der Straße zwischen Wildbad und Kälbermühle gegen angemessene Belohnung Beschäftigung.

Den 19. April 1845.

Strassenknecht

Georg Friedr. Seiz.

H ö f e n .

Wohnhaus-, Baufeld-, Wiesen- und Fahrnißverkauf.

Der in No. 29 und 31. dieses Blattes ausgeschriebene Aufstreichsverkauf der Frau Philipp Barth, Bäckers Wittwe wird am

Donnerstag den 24. April,

Nachmittags 2 Uhr,

zum leztenmale vorgenommen, wobei noch an demselben Tage Tische, Stühle, Faß-, Glas- und SteinGeschirr im Aufstreich verkauft und die Liebhaber höflich dazu eingeladen werden.

B i r k e n f e l d .

Der Unterzeichnete hat 4 Farren und 3 Eberschweine zur Zucht sehr brauchbar um billigen Preis zu verkaufen.

Dieterle.

N e u e n b ü r g .

Ein geordneter junger Mensch, welcher geneigt wäre die Schusterei zu erlernen, kann gegen billiges Lehrgeld bei mir eintreten.

**J. Hartmann,
Schumacher.**

Gegen gesetzliche Sicherheit sind 250 fl. zum Ausleihen parat. Wo, sagt die Redaktion.

Miszellen.

Die Ohrgehänge.

Eine wahre Begebenheit.

(Schluß.)

Er setzte ihr einen Stuhl. Aber warum wenden Sie sich denn gerade an mich? fragte er. Ich glaube, Sie würden besser thun, zu einem Juwelier zu gehen.

Ach, die Juweliere — erwiederte sie — benützen die Verlegenheit einer Armen. Diese Ohrgehänge kosten acht-hundert Franken, ich kann es durch die Factura beweisen; und jetzt will man mir nicht mehr als vierhundert Franken dafür geben.

Bermuthlich, erwiederte Jacques, weil die Diamanten im Werth gefallen sind. — Aber diese Ohrgehänge werden Ihnen ohne Zweifel sehr lieb seyn?

Ach, im Gegentheil! seit vierzig Jahren haben sie mir nur Unglück gebracht. —

Wie so? fragte Jacques hastig.

Jetzt erzählte Madame Durand, was Jacques so gut als sie selbst wußte. Sie war im Begriff gewesen, einen jungen Mann zu heirathen, welcher sie nahe vor dem zur Hochzeit bestimmten Tage plötzlich verlassen hatte, ohne daß weder ihr Vater noch sie selbst die Ursache errathen konnte. Bei genauerem Nachdenken zeigte es sich jedoch als nicht ganz unwahrscheinlich, daß die Ohrgehänge, deren sie sich jetzt zu entledigen wünschte, wenigstens theilweise die Schuld dieses plötzlichen Verschwindens trugen. Kurz, die Ohrgehänge bildeten so sehr den Gegenstand ihrer Wünsche, daß sie den Ankauf derselben zu der ersten Bedingung machte, bevor sie Durands Hand annahm. Beide waren unglücklich mit einander geworden. Durand war auffahrend, jähzornig, zerkrenungsüchtig gewesen; er hatte das Heirathsgut seiner Frau vergeudet und war endlich nach einem schimpflichen Bankerott in der tiefsten Armutb gestorben.

Ich bin überzeugt — fuhr sie fort — wenn diese erwünschten Ohrgehänge mich nicht in Versuchung geführt hätten, so würde ich meinen ersten Verlobten geheirathet haben. O, ich beschwöre Sie, mein Herr, kaufen Sie diese Diamanten; Sie thun ein gutes Werk daran und befreien mich zugleich von der Ursache aller meiner Leiden. Sie haben gewiß eine Gattin, eine Tochter; Sie können einer von ihnen ein Geschenk damit machen.

Ich habe weder Gattin noch, Tochter, erwiederte Jacques; — aber beruhigen Sie sich nur, Margarethe; ich kaufe Ihre Ohrgehänge.

Margarethe! wiederholte die Alte verwundert; Sie kennen mich?

Ja, Margarethe Caillot, es ist nicht das erste Mal, daß ich diese Diamanten sehe.

Wie, mein Herr, Sie wissen —

Ich weiß, daß Sie Jacques, den Commis Ihres Vaters heirathen sollten, und daß die Unbesonnenheit Ihres Verlobten ihn zwang, Sie zu verlassen. Ich bin Jacques! —

Als Laugier mit seiner Erzählung bis hierher gekom-

men war, streckte ihm sein Gast die Hand entgegen, um ihn zu unterbrechen.

Ah! die Flasche ist leer, und Sie wollen eine andere? fragte Laugier. Nicht wahr?

Nein, das nicht, erwiderte der Freund. Aber erlauben Sie, heißen Sie nicht Jacques?

Ja, das ist mein Taufname.

Nun, dann errathe ich —

Ganz recht, unterbrach ihn Laugier, Sie haben meine Geschichte gehört. Sie können leicht denken, daß ich Margarethen zu mir nahm, und daß ich die Ohrgehänge kaufte. Die arme Frau hat ein Asyl in meinem Hause gefunden und kann ungestrast Flaschen zerbrechen, ich ertrage Alles; sie soll hier bei mir ihr Leben beschließen, und wenn ich vor ihr sterben sollte, so hinterlasse ich ihr ein Einkommen, wodurch sie vor Mangel gesichert sein wird.

Laugier stand auf, öffnete seine Kasse und nahm ein Schmuckkästchen mit den diamantenen Ohrgehängen heraus.

Da sind sie, sagte er zu seinem Freunde; sie erinnern mich so lange ich lebe daran, daß im Spiel gewonnenes Geld zu Grunde richtet, anstatt zu bereichern, und daß nur durch Umsicht und Thätigkeit ein dauerndes Glück begründet wird.

Man hat berechnet, daß Rußland in dem Kriege im Kaukasus alljährlich einen Verlust von 40.000 Mann erleidet. Als einem französischen Offizier in russischem Dienste über dieses furchtbare Menschenopfer eine Bemerkung gemacht wurde, antwortete er: „Rußland ermangelt dieses Stoffes nicht, es ist der, der ihm am wenigsten kostet.“ Wenn daher ein halbes Jahrhundert zur Unterjochung des Kaukasus nöthig ist und die Sterblichkeit in den russischen Heeren sich gleich bleibt, so sind 2 Millionen Menschen bestimmt, in jenen unwirthsamen Bildnissen ihr Grab zu finden.

Wenn das europäische Schuldenwesen auch für die Zukunft seinen bisherigen Gang beibehält, so würden schuldenfrei seyn: Norwegen etwa im Jahr 1860. Preußen 1872. Dänemark 1900. Oesterreich 1908. England aber erst im Jahre 2575.

In England stellte es sich durch Proben heraus, daß ein Stück Land, in zwei gleiche Theile getheilt und ein Theil auf gewöhnliche Weise gedüngt, 239 Pfd. Erdäpfel producirt, während die andere Hälfte, halb mit Guano und halb mit Asche gedüngt, 439 Pfd. hervorbrachte. — Auf einem Rübenfelde leisteten 5 Ztr. von diesem Vogeldünger bessere Dienste als 100 Ztr. Stalldünger. Diese Thatsachen verdienen alle Beachtung.

In Belgien sind in vielen Wirthshäusern die Gäste übereingekommen, jedes Glas Bier, das sie trinken, mit einem Centime (der hundertste Theil eines Francs) zum Besten der Armen zu besteuern.

Die Herren Studiosen in Jena haben ein Ehrengesicht eingefeszt und das Duell abgeschafft. Wer nun jetzt eine Narbe mit in die Bakanz nehmen will, muß dem Parischeerer ein gutes Wort geben; sonst thut es vielleicht auch eine Prügelei in der Bierkneipe.

Die Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft weist für das abgelaufene Jahr ein reines Erträgniß von 453,432 fl. C. M. aus. In Thätigkeit waren 28 Dampfschiffe mit 2516 facher Pferdekraft, befördert wurden 555,864 Reisende und 1,083,353 Centner Frachten.

Die Auswanderungslust scheint sich dieses Frühjahr wieder bedeutend regen zu wollen. In Mannheim giengen bereits 2 Dampfer mit 250 Auswanderern an, und in Rheinpreußen namentlich sollen sich Viele zur Ueberfiedlung nach Amerika bereit halten. Für manche Gegenden kann die Auswanderung zwar wohl nur von günstigem Einfluß seyn, bedenklich ist es aber doch, daß voriges Jahr 43,661 Köpfe auswanderten und daß, wie zu vermuthen steht, sich diese Zahl heuer verdoppeln wird.

Von den in Stuttgart zu Markte gekommenen 775 Pferden sind 473 verkauft worden, wofür die Summe von 117,834 fl. 44 fr. erlöset wurde. Die Preise waren höher, als auf den früheren Märkten; auch waren weniger Pferde zu Markt gebracht, als sonst, was dem schnell eingetretenen Feldbau zugeschrieben wird; im Uebrigen gilt aber das Resultat für ein günstiges.

Auflösung des Logogryphs in No. 31. rund, Hund, Mund, wund, Pfund, Bund, Grund.

Frucht Preise.

In Weil der Stadt am 16. April 1845.

Gerste der Schfl.	8 fl. 36 ar	8 fl. 24 ar	7 fl. 36 ar
Dinkel " "	5 fl. 12 ar	4 fl. 52 ar	4 fl. 36 ar
Haber " "	4 fl. 24 ar	3 fl. 58 ar	3 fl. 30 ar

In Neuenbürg am 19. April 1845.

Kernen der Schfl.	13 fl. 48 fr.	13 fl. 36 fr.	13 fl. 30 fr.
	13 fl. 24 fr.	13 fl. 20 fr.	13 fl. 15 fr.
	13 fl. — fr.		

Durchschnittspreis — 13 fl. 26 fr.

Brod tage in Neuenbürg.

4 Pfund Kernenbrod	11 fr.
3 Pfund schwarzes Brod	7 1/2 fr.
Gewicht des Kreuzerweden 7 1/2 Loth.	

Fleischtare in Neuenbürg vom 21. April 1845.

Ochsenfleisch das Pfund	9 fr.
Rohfleisch " "	8 fr.
Rindfleisch " "	8 fr.
Kalbfleisch " "	6 fr.
Lammfleisch " "	6 fr.
Schweinefl. unabgez.	9 fr.
abgezogen	8 fr.

Geld - Course.

Stuttgart, den 15. April 1845.		Frankfurt, den 15. April 1845.	
	fl. kr.		fl. kr.
Württembergische		Neue Louisd'or	11. 4
Dukaten v. J. 1840	5. 45	Friedrichsd'or	9. 48
Andere Dukaten	5. 34	Holl. 10fl.-Stücke	9. 55
Neue Louisd'or	11. —	Rand-Dukaten	5. 35
Friedrichsd'or	9. 45	20 Franken-Stücke	9. 29
Holländische Zehn-		Engl. Sovereings	11. 57
Guldenstücke	9. 54	Laubthaler, ganze	2. 43 1/4
20 Frankenstücke	9. 28	Preussische Thaler	1 44 1/4